

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beise oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 93.

Mittwoch, den 12. August 1891.

8. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Stein-Alford.

Am Montag, den 17. d. M.  
morgens 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei die Beisuh  
und das Schlagen von 215 Kbm. Apliusteinen  
(aus dem Bruch beim Kohlhäusle) verakkor-  
diert und zwar:

für die beiden Kleinenzthalsträßchen  
145 Kbm.

für die Kollwasserzufahrt  
und Neubauernberaersteig 70 Kbm.

### Felder=Verkauf

nahezu 8 ar Wiesen hinter dem Schlachthaus,  
4 ar ober dem Bahnhof, 1/2 Morgen Acker  
im Eiberg mit Scheuernanteil.

Auch steht derselbe fein



**Haus**  
**Villa Marguerite**  
samt Areal dem Verkauf aus.

Käufer können sich bei dem Eigentümer  
melden.

Jean Volz, Badportier.

### Wilh. Ulmer

Hauptstrasse 104

Alleinige Niederlage von Prof. Dr. Jägers  
**Normal-Unterkleidung.**

Grösstes Lager in wollenen, halb-  
wollenen u. baumwollen

**Tricot-Unterkleider.**

### Cravatten

in schöner Auswahl empfiehlt billigt.

Karl Kometsch, Kürschner.

### Teinacher-Wasser

ist jeden Tag frisch zu haben bei  
Chr. Batt, Rathausgasse.

### Große Auswahl

in

### Tuch & Buxkin

sowie fertiger

**Herren- & Knaben-Anzügen**  
billigt bei G. Rieinger.

Wildbad, den 11. August 1891.

## Todes-Anzeige.



Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden u. Be-  
kannnten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Tochter  
**Karoline Pross geb. Fritz**  
den 22. Juli in A l t o n a (Amerika) unerwartet schnell im  
Alter von 29 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern  
**Georg Fritz u. Frau.**

## Pfeifen-Waaren

in großer Auswahl

**Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre,  
Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.**

empfehl

J. F. Gutbub.

**== Zum ersten male hier. ==**  
**Verkaufslokal bei Hr. Metzger Treiber**  
**Großer reeller Ausverkauf.**

Auf meiner Durchreise in die Heimat bin ich gezwungen um die Kosten der  
Retourfahrt zu ersparen, folgende Waren zu jedem annehmbaren Preis abzugeben.

**Großer Posten Jacken u. Blousen pr. St. von 1 M. an**  
**Seidene Tücher per Stück von 40 Pfg. an.**

**Ein großer Posten altdeutscher Sachen.**

Ein Posten Unterhosen, etwas fehlerhaft, zu allen Preisen. Einen Posten  
Stidereien, per Meter von 9 S an. Ein Posten seidene Bänder, passend  
für Puzmacherinnen, zu allen Preisen. Etwas Sammt-Neste.

**Ein Posten Cachemires am Stück und auch in Nesten.**

**Krausen 6 Stück 10 Pfg.**

**Herren-Cravatten das Stück von 6 Pfg. an. Vorhang-Neste per Pfd. 1 M.**  
Und noch viele andere Sachen, die ich, um Inzeratentkosten zu ersparen, hier nicht  
aufführen will.

Der Verkauf dauert nur einige Tage. Geehrte Damen um Geld zu ver-  
dienen ist hier keine Rede, sondern nur um Ware zu Geld zu machen.

**Verkaufslokal bei Herrn Metzger Treiber.**

Hochachtungsvoll

**Traugott Barth aus Greiz i. V.**

# Verloren

ging gestern abend in der König-Karlstraße ein schwarzes

## Ebenisrentuch.

Der redliche Finder wolle solches gegen Belohnung in der Villa Victoria abgeben.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Aufertigen von **Goldarbeiten jeder Art**, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und sichert bei guter Arbeit billige Preise und schnelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

**G. Citel**, Goldarbeiter  
im Hause des Hrn. Maurermeister  
**Bozenhardt jr.**  
im Straubenbergr.

Reparaturen werden bei Hrn. Sieber, Uhrmacher entgegengenommen.

## I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse

empfehltestens

Chr. Pfau.



### Fabrik-Lager

derbesten & solidesten Schürzen in allen Waschstoffen Wollstoffen Halbwooll- & Seidenstoffen zu Originalpreisen bei

Fr. Maier.

F. Schulmeister,  
Tuch- & Mass-Geschäft  
69 König-Karlstr. 69  
empfehltest sein  
grosstes

### Tuch-Lager

von den billigsten bis fast. Stoffen.

**Muster** jederzeit gerne zu Diensten. Jedes Quantum wird dekadiert, nadelfertig abgegeben.



Für Reisende und Auswanderer.



**Carl Wilh. Bott**, Hauptstr.  
conf. Bez.-Agent der Ned Star Linie vermittelt Abschlüsse nach New-York u. Philadelphia genau zu den von der Linie vorgeschriebenen Preisen.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

## Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12<sup>1/2</sup> Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

☞ Münchener Löwenbräu ☞

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

## Caustatter Volksfest-Lose pr. St. 1 M.

Ziehung 28. September 1891.

## Geld-Prämien-Lotterie

der Stadtpfarrkirche z. hl. Kreuz in Gmünd

Ziehung am 15. Dezember 1891.

Loose á 1 M. sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

# Spiegel!

Borhang-Galerien  
Galerien  
Borhang-Galerien

# Spiegel!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wilddbad und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

## Spiegeln u. Borhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

Achtungsvoll

Karl Schulmeister,  
Schreinermeister.

## 1891er Haustrunk

(per Liter 18 f)

sowie

## Sefenbranntwein

ist zu haben bei

Wilh. Wildbrett, Küfer.

## Pfälzer-Zwiebel

empfehltest

Wilhelm Treiber, Korbmacher.

Guten

## Bachstein-Käse

empfehltest

J. F. Gutbub.

Schöne frische

## Blutorangen

sind eingetroffen und empfehltest

Conditior Funf.

Geröstete und ungeröstete

## Kaffeegerste

empfehltest bestens

Chr. Batt.

## Kaffee

empfehltest

Carl Wilh. Bott.

## Empfehlung.



Empfehle zur gefl. Abnahme alte **Rot- & Weiß-Weine** und wird solcher schon von 1 Liter an abgegeben.  
Wagner Lipps Ww.

## Feinsten Tafelhonig

(in Gläser) empfehltest

Emil Ruz.

## Königl. Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

Mittwoch, den 12. August 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

## Roderich Heller.

Luftspiel in 5 Akten von Fr. v. Schönthan.

Donnerstag, den 13. August 1891.

Keine Vorstellung.

Freitag, den 14. August 1891.

(Abonnements-Vorstellung.)

## Der Probepfeil.

Luftspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

## R u n d s h a n.

Stuttgart, 6. August. Zu Gunsten der aus Rußland vertriebenen Juden sind hier in Stuttgart bis jetzt 15 000 *M.* eingegangen. Im ganzen gingen bei dem Zentral-Hilfskomitee in Hamburg bis jetzt zwei Millionen Mark ein.

Stuttgart, 10. Aug. (Eisenbahnunfälle.) Der heute beschleunigte Personenzug Nr. 6 Ulm—Bretten (Ankunft hier 8 Uhr 25 *M.* morgens), erlitt auf den Stationen Altbach und Eßlingen je einen Unfall, indem auf beiden Stellen bei der Einfahrt — in Altbach beim drittlezten, in Eßlingen beim viertlezten Waggon — die Zugstange brach und dadurch jedesmal die drei resp. vier lezten Waggons vom Zug abgehängt wurden. In Eßlingen brach bei der zweiten Maschine die Kuppelung (der Zug führte zwei Lokomotiven mit sich); wahrscheinlich sind beide Unfälle auf ungleichmäßiges Bremsen der beiden Maschinensführer zurückzuführen. Der Zug erlitt dadurch eine Viertelstunde Verspätung.

Eßlingen, 8. Aug. Heute abend wurde ein ca. 4 Wochen altes Kind tot aus dem Necker gezogen. Dasselbe scheint schon mehrere Wochen im Wasser gelegen zu sein. Offenbar liegt ein Verbrechen vor.

Winnenden, 9. August. Vergangene Nacht hat sich hier der schon bejahrte Bürstenmacher H. in seiner Schlafstube erhängt. Derselbe sollte heute früh die Reise nach Amerika antreten, wohin er sich zu seinen dort befindlichen Söhnen begeben wollte; Neue über diesen Entschluß scheint ihn in den Tod getrieben zu haben.

Neuenhaus (bei Nürtingen), 6. August. Ein saubres Fräulein ist der 13jährige Sohn einer Witwe, der heute durch den hies. Landjäger in das Amtsgefängnis Nürtingen eingeliefert wurde. Derselbe kam in ein Haus, in dem sich nur die 20 Jahre alte blinde Tochter befand, und verlangte von derselben ein Ei; als ihm dasselbe nicht gegeben wurde, schlug und schimpfte er das Mädchen aufs unflätigste. In einem anderen Hause stahl er am hellen Mittag einem Milchhüter einen Bleistift, Kaugummi und 20 *S.* an Geld. Der Staatsanwaltschaft kam die Sache zu Ohren, und der jugendliche Dieb dürfte einer Besserungsanstalt übergeben werden.

Kentlingen, 8. Aug. In vergangener Nacht starb Gerichtsnotar Belthle hier. Er hat letzten Dienstag-Nachmittag in seinem Amtszimmer einen Schlaganfall erlitten, von welchem er sich nicht mehr erholen sollte. Während seiner 6jährigen Wirksamkeit hier wußte er sich das Vertrauen der hiesigen Einwohner in hohem Maße zu erwerben.

Wildberg, 8. August. Daß auch unsere Forstbeamten oft mit gefährlichen Wilderern zusammentreffen, davon zeugt folgender Vorfall: Der hier stationierte Forstwächter H. wollte am Abend des 6. August sein ihm anvertrautes Revier abstreifen. Aus einem Tannenhorste vernahm er Rehrufe und bei seinem vorsichtigen Vorgehen entdeckte er einen Mann mit einem Gewehr. H. deckte sich hinter einem Baum und rief dann den Wilderer an. Aber schon hatte letzterer das Gewehr erhoben und den Schuß auf den Forstwächter abgedrückt. Obwohl H. in demselben Augenblick einen Stoß verspürte, sprang er dem Davoneilenden nach und feuerte ebenfalls. Am Zusammenzucken des Wilderers glaubte H. zu merken, daß er getroffen habe. Leider entkam aber der Wilderer im Lan-

nenbüschel. Beim Nachsehen fand H., daß sein Rockärmel am Ellenbogen durchlöchert war; außerdem war sein Jagdkalender, den er in der linken Rocktasche zu tragen pflegt, von einem Geschöß halb durchdrungen. Nur dem Umstand, daß das Geschöß den Jagdkalender getroffen, hat H. sein Leben zu verdanken. Gerichtliche Untersuchung über den Vorfall ist im Gange.

Von der Jagst, 7. Aug. Ein Knecht des Mühlebesizers Dorsch in Steinbach a. d. Jagst, bei Honhardt, führte gestern abend nach Einbruch der Dunkelheit die Pferde zur Tränke; eines derselben scheute, sprang auf den nahen Bahnkörper und konnte, da eben am Uebergang der Bahnwärter die Linie abschloß, nicht weiter und galoppierte hierauf der Bahnlinie entlang. Es konnte von derselben nicht mehr entfernt werden, sondern wurde von dem Bahnzuge Crailsheim—Ellwangen überfahren und getödtet. — Bei Wolpertshausen brach gestern an einem Holzfuhrwerk das Wagsgleit; dasselbe traf den Knecht und schlug ihm auf einer Seite Backenknochen, Kiefer und Zähne ein.

Jünsterlohr, 01. Pergentheim, 7. Aug. Am verflossenen Dienstag abend fand in dem zur hiesigen Kirchengemeinde gehörigen Weiler Wolfsbuch eine Hochzeit statt; wie fast überall gebräuchlich, vergnügte sich hiebei eine Anzahl lediger Burtschen durch Schießen. Infolge der herrschenden Dunkelheit und im Eifer wurde ein dortiger Bauernsohn derart in den Hals geschossen, daß der Papierpfropfen dort stecken blieb und der Verlegte bewußtlos vom-Platz getragen werden mußte. Ärztliche Hilfe wurde alsbald herbeigeholt.

— Am letzten Sonntag bauen mehrere Knaben von Nadelstetten 01. Blaubeuren auf offenem Felde einen Backofen auf und zündete Feuer in demselben an; auf einmal stürzte der Backofen ein und einer der Knaben soll hiebei ins Feuer gefallen sein. Die Knaben erhoben ein Geschrei, infolgedessen ein Mann herbei eilte, der den Hineingefallenen aus den Trümmern herausholte. Leider hatten des letzteren Kleider schon Feuer gefangen und er selbst solche Brandwunden erhalten, daß er andern Tages starb.

Geislingen, 9. August. Gestern abend machte das 5jährige Söhnchen des in der Vorstadt Norgensleig wohnenden Oekonomen L. St. auf den vom Felde heimkehrenden Pferden Reiterversuche. Durch einen Zufall scheuten die Pferde vor der Stallung und fiel das Kind dadurch so unglücklich unter dieselben, daß der Kopf des Kindes von den Hufen der Pferde zertreten wurde; der Tod trat sofort ein. Die Eltern sind untroßlich und werden allgemein bedauert.

— Der Inhalt der Geldtasche, mit welcher, wie schon von uns mitgeteilt, in Frankfurt a. M. ein 8jähriger Junge durchgegangen ist, ist im großen Ganzen wieder beigebracht, so daß der Dame kein erheblicher Schaden daraus erwächst. Einige Depotscheine fehlen, doch ist ihr hiedurch kein Schaden erwachsen, da sie das Geld erst kurz vorher bei einer Bank hinterlegt hatte und sich ausweisen konnte. Uebrigens betrug der Inhalt der Tasche im ganzen nicht 19,000 *M.*, sondern nur 3400 *M.*, nämlich 200 *M.* in bar und zwei Depotscheine über 2500 *M.* und über 700 *M.*

Straßburg, 6. August. Heute vor 20 Jahren wurde der allerhöchste Erlaß Kaiser Wilhelms I. vom 3. August veröffentlicht,

durch welchen die nach Maßgabe der Verfassung und der Gesetze des deutschen Reiches vom Kaiser ernannten Behörden und Beamten als „kaiserlich“ zu bezeichnen waren und ferner das kaiserliche Wappen und die kaiserliche Standarte festgestellt wurden.

— Ueber die künstliche Verteuerung des Getreides an der Berliner Produktenbörse sind auch in der letzten Woche wieder bezeichnende Stüchchen bekannt geworden; so hat ein Getreidewaller an eine Kunstmühle in der Provinz einen großen Posten Weizen weit unter dem Berliner Marktpreise verkauft unter der Bedingung, daß der Weizen an Ort und Stelle vermahlen und nicht nach Berlin geschafft werde, damit die dortigen Preise nicht gedrückt werden!

Buchweiler, 4. Aug. In den Kalksteinbrüchen der hiesigen Bergwerksverwaltung fanden gestern die Arbeiter Fink u. Lämmel in einer Tiefe von ungefähr 1 Meter ein menschliches Skelett. Da die Knochen schon ziemlich in Versteinerung übergegangen sind, so ist wohl anzunehmen, daß dieses Knochengerippe etwa hundert Jahre in der Erde gelegen haben möge. Außerdem wurden bei dem Skelett noch ganz verrostete Teile von Waffen, z. B. eines Säbels u. s. w., vorgefunden; auch einige Silber- und Kupfermünzen wurden zutage gefördert, deren Inschriften jedoch nicht mehr zu erkennen waren. Allem Anscheine nach dürfte das aufgefundene Skelett das eines zur Revolutionszeit auf dem Baßberg vergrabenen Soldaten sein.

— Aus Luzern, 9. August, meldet man der Fr. Ztg.: Rudernde Engländer (3 Damen und drei Herren) gerieten heute mittag in die reißende Strömung des Reuß-Ausflusses. Die Schaluppe zerschellte an der eisernen Reuß-Brücke unterhalb des Hotels „Waage“. Die Insassen klammerten sich krampfhaft an den Pfeilern an und wurden im letzten Augenblicke vor dem sichern Tode gerettet. Ihr markerschütterndes Wehgeschrei war weithin vernehmbar.

(Alte Liebe.) Aus Karlsbad schreibt man der „Nowoje Wremja“: König Milan hat es auch in Karlsbad verstanden, seinen Haß und seine Unduldsamkeit gegen die Königin Natalie zu zeigen. Als er hierberkam, erschienen in allen Schaufenstern Photographien von Milan, Natalie und König Alexander, aber zwei Tage später war kein Bild Nataliens mehr zu sehen; Milan hatte sie alle aufkaufen und vernichten lassen!

— (24 Militärpferde durchgegangen.) In Fürstenwalde haben kürzlich 24 durchgehende Militärpferde die an dem Eingange zum Stallhose befindliche Barriere durchbrochen, rannten einen Mann, der sie aufhalten wollte, um, und durchtrabten verschiedene Straßen. Vierzehn der Tiere waren nur bis zum Exerzierplatze geeilt, von wo sie, nachdem sie sich müde gelaufen, wieder in den Stall zurückkehrten. Die übrigen dagegen trabten auf der Bahnstrecke nach Berlin dahin, infolgedessen zwei aus der Residenz kommende Züge Gefahr liefen, zu entgleisen, glücklicherweise konnten dieselben aber noch rechtzeitig anhalten. Bis jetzt hat man die Pferde noch nicht wieder eingefangen. Mannen, welche zu diesem Behufe ausgesandt waren, sind ohne Resultat zurückgekehrt. Mehrere der wieder eingetroffenen Tiere haben sich schwer beschädigt.

(Ein neues Mittel gegen die Schwinducht.) Obwohl die Sache noch geheim ge-

halten werden soll, so ist es doch in die Öffentlichkeit gedrungen, daß seit einigen Tagen in den Kliniken Rom's mit einem neuen Mittel Heilverfuche an Lungenkranken stattgefunden, und daß diese Versuche zu glänzenden Ergebnissen geführt haben. Es handelt sich um ein neues Mittel des Chemikers und Apothekers Wacchini aus Casatenovo. Dasselbe wird durch Inhalation in den Körper des Kranken eingeführt. Die Versuche, die von den berühmtesten wissenschaftlichen Autoritäten Italiens an einer großen Anzahl Kranker — selbst solcher die sich bereits im dritten Stadium der Schwindsucht befanden — angestellt wurden, sollen die heilsame Wirkung des neuen Mittels dargelegt haben. So viel steht fest, daß schon nach einigen der Anwendung des Mittels das Fieber der Schwindsüchtigen rasch sank. Veröffentlichungen über die neue Heilmethode stehen bevor.

Aus Koblenz, 6. Aug., berichtet man der Fr. Btg.: Gestern erschien auf dem hiesigen Bürgermeisteramt ein flotter, junger, ziemlich gut gekleideter Bursche, um eine Reiseunterstützung zu erheben. Auf Befragen legte er seine Papiere vor, welche aber auf

den Namen einer Frauensperson lauteten. Nach längerem Zögern erklärte der Bursche, er sei die rechtsmäßige Besitzerin der Papiere und sei ein Mädchen. Ein Herr habe sie veranlaßt, mit ihm auf Reisen zu geben; um ohne Aufsehen diese Reisen machen zu können, habe der Mann ihr den Herrenanzug gekauft. Bis Trier hätten sie gemeinsam diese Reisen gemacht, dort sei ihr das Unternehmen leid geworden. Um besser fortzukommen, habe sie die Verkleidung beibehalten und wolle nun nach Hause reisen. Sie ist aus Kopenhagen. Man schenkte diesen Angaben Glauben, spendete die Reiseunterstützung, u. d. weiblich-schmucke „Bursche“ trollte sich bösslich grinsend von dannen.

— In der Nacht von Freitag auf Samstag stieß der aus Petersburg kommende Postzug bei der Stadt Davidst in Finnland auf einen vor ihm fahrenden Militärzug, in welchem sich ein aus Wilmarstrand kommendes russisches Infanterieregiment befand. Der besetzte Gepäckwagen und die beiden folgenden Personenwagen 3. Klasse des Militärzuges wurden zertrümmert und 48 Mann mehr oder weniger schwer verletzt. Die Schwerverwundeten sind ihren Verletzungen bereits

erlegen. Die Passagiere des Postzuges erhielten nur leichtere Kontusionen. Die Schuld an dem Unfälle soll der Führer des Postzuges tragen, der benachrichtigt war, daß vor ihm ein Militärzug mit mittlerer Schnelligkeit fahre.

— In der Stadt Champlain im Staate New-York trug sich am 5. d. auf dem Bahnhofe der Ogdenburg- und Lake Champlain-Eisenbahn ein schrecklicher Unfall zu. Ein Vergnügungszug aus New-York, in welchem sich die Jüglinge einer Sonntagschule, ihre Eltern und Freunde befanden, stand auf dem Perron und wartete auf einen zweiten Zug, welchem er angeschloffen werden sollte, als dieser plötzlich auf demselben Geleise ankam und in ihn hineinfuhr. Vier Personen wurden getödtet und zwanzig andere verletzt, mehrere sogar lebensgefährlich. Der Unfall ist die Folge eines Mißverständnisses der Bahnbeamten, da der Vergnügungszug auf einem anderen Geleise hätte warten sollen.

— Ein 15jähriger Knabe wurde in Catania in sieben Stücke zerschnitten, ermordet aufgefunden. Der Mörder und das Motiv der That sind unbekannt.

## Jasmin.

Erzählung aus der Zeit der großen französischen Revolution  
von C. Warnemann.

Nachdruck verboten.

7.

„Hier ist der Beweis von Deiner eigenen Hand geschrieben! Ich trete das Weik des Verrats — dem öffentlichen Ankläger ab!“

Nun bestieg ein widerwärtiger Mensch mit grünelber Gesichtsfarbe und in schlottiger Kleidung die Tribüne. Es war Fouquier Tinville, der öffentliche Ankläger und die blutdürstigste Hyäne des revolutionären Frankreich. Mit salbungsvoller Ruhe und näselnder Stimme sagte er:

„Ich schlage vor, die Genannten — er las eine Liste von 57 Namen ab — in den Anklagezustand zu versetzen und den Convent von solchen Auswüchsen exemplarisch zu reinigen!“

„Wir fordern die Verhaftung!“ schrie Couthon in den Lärm und „die Verhaftung, die Verhaftung!“ riefen alle Männer des Berges (Berg oder Bergpartei nannte man im Convent die radicale Linke.)

Robespierre winkte und der Polizeichef Henriot, wie gewöhnlich wankend vor Trunkenheit, erschien mit einer Compagnie Nationalgardisten.

In wenigen Sekunden waren die auf der Achtungseliste stehenden Jakobiner verhaftet und gefesselt, und so wurden Sie von Nationalgardisten umringt, vom Pöbel beschimpft, in die Conciiergevie abgeführt.

Schon am Mittage desselben Tages erklärte der Convent die Geächteten als außerhalb des Gesetzes stehend. Damit waren ihre Köpfe der Guillotine verfallen.

Am andern Tage früh drängte sich eine kaum zählbare Menge durch die Straßen von Paris dem Grèveplatze, auf welchen die Hinrichtungen stattfanden, zu. Dort erhob sich bereits drohend die Guillotine, das gefräßige Werkzeug Robespierres.

Auf dem Henkerforren erschienen jetzt die Beurteilten, alle gefesselt, geleitet und be-

wacht von trunkenen Nationalgardisten unter Henriot, dessen aufgedunenes Gesicht schon in der Frühe von dem Weine, den er reichlich zu trinken pflegte, glühte.

Die Volksmassen waren merkwürdiger Weise an diesem Tage sehr schweigsam.

Camille Desmoulins, einer der Verhafteten hielt das für ein gutes Zeichen. Er redete das Volk an und rief es zur Befreiung seiner selbst und der Genossen auf, indem er versicherte, daß Robespierre bald diesen bald jenen aus dem Volke abschachten lassen würde, um seine Tyrannenherrschaft aufrecht zu erhalten, wie er es heute mit Danton und den Gestinnungsgenossen thue. Aber bald wurde Desmoulins vom Pöbel beschimpft und mit Roth beworfen, so Danton verachtungsvoll rief:

„Camille, ehre Dich selbst, indem Du diesen blödsinnigen, mißleiteten Pöbel verachtest!“

Danton bestieg zuerst mutig und achtungsgebietend das Schaffot, als ob er zur Tribüne des Convents hinauf ginge. Dabei warf Danton Robespierre einen laugen Blick der Verachtung zu und sagte mit gewaltiger Stimme:

„Mein Blut wird Dich einst ersticken!“

Dann starb Danton mutig und gefaßt, und mit ihm seine Genossen. Nur Desmoulins wehrte sich gegen die Henkersknechte wie ein Verzweifelter. Da schrie plötzlich eine Stimme aus dem Haufen:

„Nieder mit dem Tyrannen Robespierre! Es lebe der König!“

Entsetzt entstand ringum, aber der Polizeichef gebot Ruhe und einige Minuten später hatten die Nationalgardisten Jasmin gefaßt und vor Robespierre geschleppt. Robespierre, der heftig, wie er im Zorn zu thun pflegte, an der Unterlippe nagte, schien Willens zu sein, an dem Aufrührer sofort ein blutiges Exempel statuieren zu lassen. Als er jedoch Jasmin erblickte, wurden die Züge seines Gesichtes wieder freundlich und durch einen Wink gebot er den Geheimpolizisten, die Jasmin als Aufrührer aufgespürt, ihn loszulassen. Dabei lächelte Robespierre u. sagte:

„Ah, das ist ja Jasmin, unser harmloser Handwurst aus der Jakobinermühle! Heute, laßt ihn laufen, der kann uns Trinklieder singen und läßt sich in keine Conspirationen ein! — Nicht wahr“ — wandte er sich dann an Jasmin selbst, — „Du bist unschuldig, Bürger, und kein Verschwörer?“

(Fortsetzung folgt.)

Herrn Köhler, Musiker  
Wildbad.

## Beim Abschied v. Wildbad. (Von einem Kurgast.)

Die kleine und die große Trommel  
Nährst Du zumal mit viel Geschick,  
Und bleibst gleichwohl im Schlag der Pauke

Auch nicht um einen Takt zurück.

Noch mehr! Tönt eine lustige Weise,  
Nimmst den Triangel Du zur Hand,  
Es tönt bei Mozarts schönster Oper  
Dein Zauberglöckchen hell ins Land.

So recht ein Tausendkünstler, drehst Du  
Bald rechts bald links Dich nach Bedarf,  
Jetzt scheint die Pauke nur zu flüstern,  
Jetzt tönt Dein Schlag u. Wirbel scharf.

Doch hätt' ich, Deinen Ruhm zu singen,  
Vergessen fast den großen Kranz,  
In dem Du ja nur eine Blume,  
Vom ganzen Körper nur der Schwanz.

Was wärst Du ohne Haupt u. Glieder?  
Dein Kalbfell ohne Melodie?

Schlägst Du die Trommel noch so bieder,  
Den Zauber schafft — die Harmonie.

Drum auch dem Meister der Kapelle,  
Der sicher mit dem Stab regiert,  
Wie allen fleißigen Gesellen  
Sei Dank gezollt, wie sich's gebührt!

Und wenn nun bald von hier ich scheide,  
Geschicht's mit einem letzten Blick  
Zur Trinkhall', und am Kurplatz rufe  
Ich laut: Hoch Wildbads Kurmusik!

N. N.